

LANDWIRTSCHAFT**Cuba rechnet
mit dem schlimmsten****Seit 1901 nicht mehr so wenig
Niederschlag wie 2004****Der durch Dürre verursachte Schaden
beläuft sich auf 800 Millionen Dollar**

Eine unbarmherzige Trockenheit, die Fidel Castro als die „größte in der Geschichte“ bezeichnete, schreitet vom Osten der Insel vor und bedroht die Hauptstadt des Landes. Dort klingelten inzwischen die Alarmglocken und man spricht von einem Notstandsprogramm um für das schlimmste gewappnet zu sein.

Jorge Luis Aspiola, der Präsident des Nationalen Instituts für Hydraulische Ressourcen entwarf in einem von Fidel Castro geleiteten Krisenkabine Optionen für die bedrohlichste Variante, wenn nämlich 2005 ein weiteres trockenes Jahr werden würde.

Seit mehr als einem Jahrhundert, seit 1901, hat es auf der Insel nicht so wenig geregnet wie 2004, als nur 952 mm gemessen wurden, 69% weniger als der historische Durchschnitt.

Das Wirtschafts- und Planungsministerium bezifferte die daraus entstandenen Schäden auf 834 Millionen Pesos CUC, wobei besonders der Osten des Landes betroffen ist.

Der Wassermangel hatte den Verlust von 200.000 Tonnen Knollenfrüchte zur Folge. Weil 127.600 Stück Vieh verendeten, konnten 53 Millionen Liter Milch nicht

produziert werden.

Auch das neue Jahr fing schlecht an. Im Januar lag der Niederschlag mit 44 mm kaum halb so hoch wie im historischen Durchschnitt.

Ende Januar wiesen die Stauseen nur 35% ihrer Kapazität auf. Besonders kritisch ist die Lage in Camagüey, wo sie nur zu 14% gefüllt sind.

Ein zusätzlicher Wasserverlust entsteht durch das reparaturbedürftige Leitungsnetz in der Hauptstadt.

Die Dürreperiode hinterlässt inzwischen auch in Havanna ihre Spuren. Mehr als 100.000 der 2,1 Millionen Einwohner werden durch Tankfahrzeuge mit Wasser versorgt.

Das Regierungsprogramm kombiniert den Bau einer 54 km langen Leitung in der Provinz Holguin mit der Bereitstellung eines Notvorrats und einer Kampagne zum sparsamen Umgang mit Wasser. Das Problem wird als so gravierend gesehen, dass das Zentrum der atmosphärischen Physik des Meteorologischen Instituts ein Versuchsprogramm wieder aufgenommen hat, das durch Säen von Silberjodidwolken künstlich Regen herbeiführen soll.

Einen kleinen Hoffnungsschimmer brachte der letzte Tag im Februar. 10 Stunden lang fiel der Regen auf den ausgedörrten Boden im Westen der Insel. Dort konnte man daraufhin die Aussaat verstärken und viele Hektar, die man wegen Wassermangels aufgeben wollte, konnten noch gerettet werden. Allerdings sind die Stauseen noch bei weitem nicht gefüllt. Den besonders gebeutelten Osten Cubas hat das regenbringende Tief kaum noch erreicht.

**Cuba anders erleben
Reisen mit der Freundschafts-
gesellschaft BRD-Cuba e.V.****Begegnungsreise durch Zentralcuba**

Eine Rundreise die Begegnungen mit CubanerInnen, Einblicke in gesellschaftliche Realitäten, historische Informationen und Strandurlaub miteinander verbindet.

8 Tage Rundreise, 6 Tage Baden.

**Havanna Playa Giron Cienfuegos Trinidad
Topes de Collantes Santa Clara Playa del Este**
Reisepreis € 1795,- Termine: 18.03-01.04.05

Der Westen und Zentralcuba zum 1. Mai

Mit dieser etwas anderen Rundreise bieten wir interessierten Cubareisenden einen besondern Informationscocktail und eine Chance, sich aus allererster Quelle zu informieren.

Havanna Pinar del Rio Playa Giron Trinidad Santa Clara Playa del Este
Termin: 29.04-13.05.05 ab 1795.-

VACANCIA – Reiseveranstalter der Freundschaftsgesellschaft BRD-CUBA
Reisekatalog 2004: Telefon 0241/406435+49369, E-Mail: vacancia@t-online.de

GEDENKEN**Gedenkfeier für die Opfer
der „La Coubre“**

Der 4. März war ein grauer, windiger Tag und man sah den Fernsehbildern an, dass die Teilnehmer fröstelten. Der Anlass der Veranstaltung lag 45 Jahre zurück: Die Explosion des französischen Frachtschiffs „La Coubre“ mit belgischen Waffen an Bord im Hafen von Havanna.

Am 4.3.1960, nachmittags um viertel nach drei, erschütterte die erste Detonation die Molen des Arsenal. Da glaubte man noch an ein Unglück. Eine halbe Stunde später, als bereits Hunderte das Deck des Frachters bevölkerten, um die Verletzten zu versorgen, die Toten zu bergen und abgerissene Gliedmaßen einzusammeln, kam es mit teuflischer Berechnung zur zweiten, verheerenderen Explosion, die viele der Helfer in den Tod riss. 101 Personen kamen um, über 200 wurden zum Teil schwer verwundet.

Es war eine Sabotage „mit Ansage“. Vor dem Auslaufen des Schiffes hatten US-Diplomaten Druck auf Belgien ausgeübt, den Cubanern diese Waffen nicht zu verkaufen.

Robert Reynolds, damaliger Chef der CIA-Abteilung in Miami, leugnete zwar noch im Jahr 2001 die Urheberchaft der „Firma“ an dem Massaker, aber die Indizien lassen keine andere Deutung zu. Ist auch der Terrorakt selbst kaum je über die Grenzen Cubas hinaus bekannt geworden, so gibt es doch immerhin zwei interessante Fußnoten, die in unmittelbarem Zusammenhang mit „La Coubre“ stehen:



Erstens das Revolutionsmotto „Patria o Muerte!“ (Vaterland oder Tod), das am Tage nach dem Blutbad auf einer Massendemonstration nahe dem Haupteingang des Zentralfriedhofs Colon erstmals von Fidel ausgerufen wurde.

Und zweitens das vielleicht berühmteste Foto der Welt – jene Portraitaufnahme von Ernesto Guevara, die zur Ikone einer ganzen Generation wurde. Der Che war – für wenige Sekunden nur – auf der Tribüne nach vorn getreten und Korda hatte „intuitiv“ den Auslöser betätigt ...

KULTUR**Silvio und seine Verabredung
mit den Engeln**

Am letzten Februartag dieses Jahres hat Silvio Rodriguez, Cubas berühmtester Cantautor (Liedermacher), seiner Reihe von ungewöhnlichen Konzerten ein weiteres hinzugefügt.

1989 war es ein denkwürdiges Konzert auf 2000 Meter Höhe, auf dem Gipfel des Pico Turquino, Cubas höchstem Berg. 1990 dann das spektakuläre Konzert im Nationalstadion von Santiago de Chile, nur drei Wochen nach dem Abgang von Pinochet und das anschließende kleine Konzert für die politischen Gefangenen im Gefängnis von Santiago.

2004 das Konzert zusammen mit dem Symphonie Orchester und Leo Brouwer auf dem Platz der Revolution.

Und jetzt am letzten Februartag des Jahres 2005 das Konzert zwischen Regen und Wolkenbruch.

Bereits seit dem Morgen nieselte es und eine Stunde, bevor das Konzert auf der Freitreppe der Universität von Havanna beginnen sollte, regnete es richtig. Silvio wird mit den Worten zitiert: „Wenn es um neun Uhr noch schüttet, spiele ich trotzdem und wenn es nur für 30 Leute ist“ oder frei nach dem argentinischen Dichter David Viñas: Zwei Leute sind schon eine Menschenmenge.

„Verabredung mit Engeln“ heißt Silvios neuestes Album und er enttäuschte seine aufgeweichten „Engel“ nicht, die in großer Zahl zu seiner Verabredung gekommen waren. Denn der Regen ließ höchstens einmal für kurze Zeit nach, um dann umso heftiger wieder einzusetzen.

Am Ende hatte niemand mehr eine trockene Faser am Leib, das Publikum nicht, die Techniker, die Musiker und der Sänger nicht. Das Konzert ist zu Ende, das Publikum applaudiert. Trotz des Regens will keiner nach Hause. 3, 5, 6 Mal kehrt Silvio vom Beifall des Publikums gerufen auf die Bühne zurück.

Eine denkwürdige Verabredung.
R.F., La Jiribilla

Cuba kompakt erscheint monatlich jeweils am 15. des Monats – Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Zülpicher Str. 7, 50674 Köln

Tel.: 0221-2405120, Fax: 0221-6060080, Email: cuba-kompakt@fgbrdkuba.de, info@fgbrdkuba.de, Internet: http://www.fgbrdkuba.de

Redaktion: Renate Fausten, Ulli Fausten, Ralf Minkenber, Roland Armbruster, Oliver Stoll

Jahresabo: 2,- Euro + Porto, ab 10 Ex. 1,80 Euro/Ex. + Porto, ab 50 Ex. 1,60 Euro/Ex. + Porto